

Politik in Zeiten von Corona

Schnellen Schrittes eilt der Westkirchener Bundestagsabgeordnete Reinhold Sendker in Berlin zwischen seinem Abgeordnetenbüro und den verschiedenen Tätigkeitsorten des Regierungskomplexes hin und her. So beschreibt man ihn und so haben wir ihn letzten Jahr vor Ort auch kennen gelernt. In diesem Jahr musste die Eile für eine Weile ruhen. Ohne Langeweile allerdings, denn Sendker, der sich ja bekanntermaßen auch aus Altersgründen nicht zur Wiederwahl im nächsten Jahr stellt, gehört aus denselben Gründen zu einer Corona Risikogruppe. Doch nicht nur für ihn

sah das Leben in der intensiven Zeit der Corona-Krise völlig anders aus als sonst. Sendker erlebte vieles davon im Homeoffice. „Mitte März war ich schnell in der für alle stark veränderten Wirklichkeit angekommen, am Ende einer noch normalen Sitzungswoche“, erinnert er sich. Eine veränderte Wirklichkeit von der er weiß, dass die daraus resultierende „Dysfunktion von Gesellschaft und Wirtschaft wohl solange unser Leben begleiten wird, bis eine geeignete Gegen-Medikation wirkungsvolle Hilfe verspricht“. Ein Erkenntnisprozess auf den die Politik verpflichtet sei, hinzuweisen, so Send-

ker. Diese Dysfunktion wurde von manchen als Beschränkung von Grundrechten empfunden. Dem widerspricht der erfahrene Politiker deutlich: „Die freie Meinungsäußerung war nie aufgehoben und das wird sie auch zukünftig nicht sein!“ „Homeoffice“ war allerdings nicht gleichbedeutend mit „heimischer Wahlkreis“, denn auch hier mussten alle Termine bis in den Mai abgesagt werden. Darunter auch sehr wichtige und solche, die er sehr gerne wahrgenommen hätte, wie die geplante Bürgersprechstunde im Infomobil des Deutschen Bundestages in der Warendorfer Innenstadt.



So viele Termine, dass er selbst bei vielen wichtigen „nur“ am Tablet dabei sein kann, wie hier beim Spatenstech für die Digitalisierungs-Offensive im Kreis Warendorf. Auch für MdB Reinhold Sendker gab und gibt es in Zeiten von Corona keine Pause. (Fotos: Spöckenkleier)

die Begrenzung auf 800 Quadratmeter nicht nachvollziehen konnten. Landwirte nahmen mit ihm wegen der Erntehelfer Kontakt auf und die Krankenhäuser im Kreis Warendorf teilten ihm ebenfalls ihre Probleme mit. Wo immer es ging, versuchte Reinhold Sendker durch seine direkten Kontakte in Berlin, beispielsweise zu Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, aber auch in Düsseldorf zum Minister Karl-Josef Laumann, Lösungen zu finden, anzuregen oder anzumahnen. Trotz Corona fuhr er – „im fast leeren ICE“ – auch nach Berlin, wo die Ar-

wie er sagt. Auch wenn dort bei Abstimmungen weiter besondere Verhältnisse gelten, erläutert Sendker. Als „Vollbremsung“ habe er die Situation im März empfunden. Nun ist er sicher, dass die Parlamentsarbeit weitergehen wird. „Wenn auch unter strengen Hygienevorschriften, denn die Politiker haben selbstverständlich eine Vorbildfunktion“, betont er. Neben der Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen liegt Reinhold Sendker auch die Frage am Herzen „was uns diese Pandemie lehrt?“. In der Politik ist ihm wichtig, dass man in Zukunft die Pandemie-

IHR WOCHENHOROSKOP

WIDDER 21.3.-20.4. Denken Sie daran, dass Sie immer selbst Ihres Glückes Schmiel sind. Deswegen sollten Sie auch die Initiative ergreifen, wenn Sie unzufrieden sind.

STIER 21.4.-21.5. Durch Ihre Gabe, beruhigend und ausgleichend auf andere einzuwirken, genießen Sie großes Ansehen - besonders im Kollegenkreis.

ZWILLINGE 22.5.-21.6. Gehen Sie nicht unüberlegt in eine neue Situation, die Ihre Beziehung in Gefahr bringen könnte. Eventuell steht Ihre Partnerschaft auf dem Prüfstand.

KREBS 22.6.-22.7. Bevor Sie Ihren Wünschen freien Lauf lassen, sollten Sie zuerst einen Blick in Ihre Geldbörse werfen. Handeln Sie nicht unüberlegt.

LÖWE 23.7.-23.8. Spannungen mit Ihren Freunden aus den vergangenen Tagen können in dieser Woche bereinigt werden. Beharren Sie nicht auf Ihrem Standpunkt.

JUNGFRAU 24.8.-23.9. Auch, wenn ein Wunsch schon lange darauf wartet, erfüllt zu werden, sollten Sie nicht ohne Rücksicht auf Verluste vorgehen.

Der Luchs kehrt langsam zurück (djd-k). Am 11. Juni ist Internationaler Luchstag. Seit 2018 wird er als Anlass genutzt, um Interessierten den Luchs näherzubringen. Nachdem der Mensch die wilde Katze hierzulande ausgerottet hatte, kommt die Art nun langsam wieder zurück. Rund 137 Exemplare gibt es aktuell in Deutschland, der WWF begleitet etwa ein Wiederansiedlungsprojekt im Pfälzer Wald. Höchste Zeit also, das Tier an „seinem“ Tag etwas



starkes Team verlassen, das er ausdrücklich lobt. Vor allem in Berlin sind sehr wichtige Aufgaben zu übernehmen. Denn dort laufen auch viele Fäden aus dem Wahlkreis zusammen, aus dem zahlreiche Anfragen zu und wegen Corona kamen. Gleich zu Beginn der Krise erreichten ihn Anfragen besorgter Eltern zur Rückholung ihrer Töchter, einmal aus Mittelamerika, einmal aus Australien. „Beides verlief erfolgreich“, freut sich Sendker. Die Anfragen waren zahlreich, es erreichten ihn Kritik und Bitten bezüglich der aufgelegten Finanzhilfen. Aus dem Mittelstand, aus der Gastronomie und den Tourismusbetrieben oder auch von Kosmetikstudios kamen die Anfragen. Letztere verlangten die Öffnung, ebenso wie Kaufhäuser, die

in veränderter Form weiterging. Er lobt die vielfältigen innovativen Ansätze, mit denen die Arbeit der Abgeordneten möglich gemacht wurde. Deutliche Kritik äußert er an der AfD. In den ersten zwei Wochen habe unter allen Fraktionen „tolle Solidarität“ geherrscht, doch danach habe sich diese Partei aus allem Konsens verabschiedet. Seit dem 18. Mai kann er wieder Termine im Wahlkreis wahrnehmen. Sein erster Weg führte ihn ins Warendorfer Josephs-Hospital, wo er sich über den neuen Anbau und die hervorragenden Leistungen freute, die das Krankenhaus zur Bewältigung der Corona-Anforderungen auf die Beine gestellt hat. Und in den Sitzungswochen erwartet ihn ebenfalls wieder ein „volles Programm“,

pläne stets aktualisieren muss. „Da wurde einiges liegengelassen, das ist eine berechtigte Kritik“, bekräftigt er. Ein Gebot der Globalisierung sei eine international stärkere Kontrolle gesundheitsgefährdender Forschung, einschließlich der Untersuchung der tatsächlichen Ursachen der Corona Pandemie. „Und mehr Diskurs über Konsequenzen der Globalisierung“, die in seinen Augen nicht rückführbar ist. Als Lehre sieht und empfiehlt er mehr kritische Reflexion unseres Lebens. Seuche etc. gehören weiter zum Leben des Menschen, das höchste Gut sei, sagt der christdemokratische Abgeordnete, das Leben! Und die ganz persönliche Lehre für ihn sei: mehr Demut!



Den ersten Termin nach den intensiven Kontaktbeschränkungen nahm Reinhold Sendker im Warendorfer Krankenhaus wahr.